

connecting people with CARE



Erstaunlich unangenehm geht es darum, jemandem Platz in seinem Leben zu geben, etwas zu teilen, von dem Wohlstand, den man auch als Geschenk erlebt.

Vor zwei Jahren feierten wir mit einem großen Fest und dem Buch „Well.Come!“ 10 Jahre *connecting people*. Das Patenschaftsprojekt der *asylkoordination* ist heute notwendiger denn je. 2012 kamen 1.700 unbegleitete minderjährige Flüchtlinge (UMF) nach Österreich. Um diesen jungen Menschen eine Chance zu geben, ein neues Leben aufzubauen und die traumatischen Kriegs- und Fluchterlebnisse hinter sich zu lassen, brauchen sie besondere Unterstützung und Zuwendung. Das 2001 von Heinz Fronek, Experte für unbegleitete minderjährige Flüchtlinge bei der *asylkoordination österreich*, initiierte Projekt „verbindet“ minderjährige Flüchtlinge mit Erwachsenen, die in Österreich leben und etwas für Flüchtlinge tun wollen. Vor drei Wochen hat die inzwischen 17. Gruppe mit der Schulungsphase begonnen. Einige der zukünftigen PatInnen haben *connecting people* schon länger ge-

kannt, über FreundInnen, Schulworkshops oder durch die Medien. Einige hatten auch schon vor einiger Zeit ihr Interesse am Mitmachen bekundet, mussten aber bis zu einem Jahr warten, bis es wieder einen freien Platz gab. In den vergangenen Jahren überstieg das Interesse an dem mehrfach ausgezeichneten Projekt regelmäßig die Kapazitäten – mehr als zwei Gruppen zu je 20 Patenschaften pro Jahr waren bei den knappen Personal- und Finanzressourcen nicht zu bewältigen.

CARE-Paket für *connecting people*

An diesem Punkt wurde CARE Österreich auf *connecting people* aufmerksam. CARE? Ja, richtig, die, die mit dem legendären CARE-Paket in der Nachkriegszeit in Österreich dazu beitrugen, vielen Familien das Überleben zu sichern. Eine Million Pakete mit Lebensmitteln und später auch anderen Hilfsgütern wurden zwischen 1946 und 1955 an die hungernde Bevölkerung verteilt.

1986 gegründet, nimmt CARE Österreich inzwischen eine wichtige Position in der österreichischen NGO-Landschaft ein. CARE Österreich leistet neben Katastrophenhilfe auch Hilfe zur Selbsthilfe durch nachhaltige Entwicklungszusammenarbeit, Empowerment und politisches Lobbying. Aktuell unterstützt CARE Österreich syrische Flüchtlinge in Jordanien durch Geldspenden, Decken, Heizstrahler und warme Kleidung. Ein besonders spannendes Projekt kann man zurzeit in verschiedenen österreichischen Kinos in dem Film „The hands that sew your shirt“ kennen lernen. CARE Österreich unterstützt junge TextilarbeiterInnen in Bangladesh durch die Einrichtung von Gemeinschaftszentren und verschiedene Kurse und Schulungen, die dort stattfinden. Bei dem Projekt wird aber auch mit Gewerkschaften, Fabriksbesitzer-

rInnen, lokalen und nationalen politischen Strukturen kooperiert, um die Lebens- und Arbeitsbedingungen der Frauen zu verbessern.

Bisher führte CARE Österreich nur Projekte im Ausland durch. Mit der Unterstützung von *connecting people* – zusätzliche Patengruppen werden finanziert – wird man erstmals auch in Österreich aktiv. Durch die Zusammenarbeit mit CARE wird es nicht nur möglich, mehr Patenschaften zu initiieren und zu betreuen, die Zusammenarbeit macht das Projekt und seine politische Botschaft auch einem neuen Personenkreis bekannt.

Die erste von CARE finanzierte PatInnen-Gruppe ist inzwischen an vier Abenden im Seminarraum der *asylkoordination* zusammengekommen. Beim ersten Kennenlernen ging es vor allem darum, Erwartungen und Motivationen auszutauschen. Erstaunlich unaufgeregt geht es darum, jemandem Platz in seinem Leben zu geben, etwas zu teilen, von dem Wohlstand, den man auch als Geschenk erlebt, und nicht zuletzt will man mit seinem Engagement bei *connecting people* ein Zeichen gegen die herrschende Politik setzen.

Thomas war sieben Jahre im Ausland: „Ich habe es sehr nett gefunden, dass mich dort Leute aufgenommen haben und mir das Land näher gebracht haben. Das würde ich auch gerne jemand andern zukommen lassen.“

Nikola freut sich darauf, jemanden, der hier sehr alleine ist, aufzunehmen. „Weil ich glaube, dass es in unserer Familie, in unserem Umfeld noch viel Platz für alle möglichen Menschen gibt.“

Christine freut sich, einen Jugendlichen aus einer anderen Kultur kennen zu lernen und möchte die Erfahrungen und Emotionen, die sie dabei macht, auch an andere weiter geben.

Die Psychotherapeutin Barbara Preitler gestaltet einen der Schulungsabende. Sie bezeichnet sich als „absoluter Fan“ von *connecting people*. „Da bilden sich sichere und heilsame Beziehungen. Psychotherapie ist eine Spezialform der Beziehung, es muss aber nicht immer Psychotherapie sein. In einen Familienkontext eingebunden zu sein, jemanden zu haben, der sich wirklich um einen kümmert, ist so etwas Wesentliches für die jungen Menschen, dass es eine ideale Form des Ankommens in einer neuen Gesellschaft darstellt.“ Es ist auch die besondere Achtsamkeit im Umgang der PatInnen und jugendlichen Flüchtlinge miteinander, mit den jeweiligen Erwartungen und den kulturellen Unterschieden, die Preitler an dem Projekt besonders schätzt.

„*connecting people with CARE*“ ist in diesem Sinne nicht nur die Kombination zweier Namen, sondern eine wichtige Grundlage für unser Patenschaftsprojekt und die Zusammenarbeit mit allen Beteiligten: Jugendliche, PatInnen, *asylkoordination* und unser neuer Partner CARE Österreich.

Durch die Zusammenarbeit mit CARE wird es nicht nur möglich, mehr Patenschaften zu initiieren und zu betreuen.

